

Ausgewählte Werke von *Michele Federico Sciacca* in deutscher Übersetzung

Band 6,1

Michele Federico Sciacca

*Die Sanduhr – Mein Denkweg vom Aktualismus
über den christlichen Spiritualismus
bis zu einer integralen Philosophie*

*Im Zeichen der geistigen Freiheit –
Gedanken und Betrachtungen*

aus dem Italienischen übersetzt und
herausgegeben von Michael Walter Hebeisen

Biel/Bienne: Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag, 2021

Titel der Originalausgaben:

La Clessidra – Il mio itinerario a Cristo, in: Opere complete di Michele F. Sciacca, Bd. 10, Milano: Carlo Marzorati, 2. A., 1959;

In spirito e verità – Pensieri e meditazioni, in: Opere complete di Michele F. Sciacca, Bd. 11, Milano: Carlo Marzorati, 4. A. 1960, S. 15-78.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Sciacca, Michele Federico:

Ausgewählte Werke in deutscher Übersetzung / Michele Federico Sciacca.
– Biel/ Bienne:

Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag

NE: Hebeisen, Michael Walter [Hrsg.]: Sciacca, Michele Federico:
[Sammlung]

Bd. 6,1: Die Sanduhr – Mein Denkweg vom Aktualismus über den christlichen Spiritualismus bis zu einer integralen Philosophie; Im Zeichen der geistigen Freiheit – Gedanken und Betrachtungen/

aus dem Italienischen übersetzt und

hrsg. von Michael Walter Hebeisen. – 2021

ISBN 978-3-7543-0440-2

© 2021, Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag in Biel. –
Printed in Germany. –

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschliesslich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

Gesetzt aus der Palatino 12/10p von Linotype

Druck auf säure-, holz- und chlorfreies FSC®-zertifiziertes Papier
Herstellung und Vertrieb: Books on Demand GmbH, D-Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

Michael Walter Hebeisen: Vorwort des Übersetzers und Herausgebers 5 - 6



A.	<i>Michele Federico Sciacca: <u>Die Sanduhr – Mein Denkweg vom Aktualismus über den christlichen Spiritualismus bis zu einer integralen Philosophie</u></i> <i>(La Clessidra – Il mio itinerario a Cristo, in: Opere complete di Michele F. Sciacca, Bd. 10, Milano: Carlo Marzorati, 2. A. 1959, 158 S.)</i>	7 - 188
	Vorwort zur ersten Auflage	7 - 8
	Vorwort zur zweiten Auflage	9 - 11
I.	Im Vorfeld des Aktuellen	13 - 116
	(1.) „Mein“ Sizilien	13
	(2.) Giarre bei <i>Catania</i>	34
	(3.) Mein Vater	36
	(4.) Meine Mutter	47
	(5.) Unser Hausdiener <i>Paolo</i>	50
	(6.) Meine Jahre in „ <i>I Paoli</i> “ bei <i>Sant`Alfio</i>	54
	(7.) Die Kinder- und Jugendjahre	66
	(8.) Die Gymnasialjahre (1918-1926)	72
	(9.) Die Universitätsjahre (1926-1930)	86
	(10.) [Religiöse, politische und akademische] Bekenntnisse	97
II.	Mein intellektueller Werdegang	117 - 156
	(1.) Vom Aktualismus zum „kritischen Spiritualismus“ (1931-1936)	117
	(2.) Die Vertiefung von <i>Platon</i> und <i>Antonio Rosmini-Serbati</i> (1937-1938)	131
	(3.) Mein „christlicher Spiritualismus“, eine Selbstkritik (1939-1948)	136
	(4.) Der „objektive Idealismus“ und die „integrale Philosophie“ (1949-1959)	147
	Anhänge	157 - 188
	(1.) Anmerkungen zu meinen Aktivitäten (1947)	157
	(2.) „Kritische“ Vernunft und göttliche Offenbarung (1951)	162
	(3.) Der Atheist, ein Monolog (1955)	167
	(4.) Aphoristische Notizen aus meinem Tagebuch (1937-1938)	176



B.	<i>Michele Federico Sciacca: <u>Im Zeichen der geistigen Freiheit</u></i>	
	<i>– Gedanken und Betrachtungen</i>	
	<i>(In spirito e verità – Pensieri e meditazioni, in: Opere complete di Michele F. Sciacca, Bd. 11, Milano: Carlo Marzorati, 4. A. 1960, 341 S.)</i>	189 - 284
	Vorwort zur ersten Auflage	189
	Vorwort zur zweiten Auflage	190
I.	Die „schöpferische Kontemplation“	191 - 284
	(1.) Philosophie und Religion	191
	(2.) Geist, Denken und Religion	195
	(3.) Spekulation	197
	(4.) Gebenedeite Musse	203
	(5.) Vom Gebrauch des Denkvermögens	205
	(6.) Elephanten sind „lebhaft“ Tiere	207
	(7.) Erziehung, Bildung	209
	(8.) Die Verantwortung des philosophischen Denkens	213
	(9.) Ein Fragment zu den Künsten	219
	(10.) Ein Fragment zur Freiheit	223
	(11.) Zum „Auslöser“ des Willensakts	231
	(12.) Was kann ich überhaupt bewirken?	235
	(13.) Das „Dämonische“ bei Sokrates	241
	(14.) Die beiden Wahlmöglichkeiten	245
	(15.) Askese und Mystik	249
	(16.) Die beiden Arten von Mystik (Fragment einer Meditation)	253
	(17.) Schuhe vor dem Tempel	259
	(18.) Heilserfahrung und Verzichtleistung (Fragment einer Meditation)	261
	(19.) Die Seelen sind sichtbar geworden	265
	(20.) Anfang und Ende	267
	(21.) Zeitweiligkeit und Zeitlichkeit	271
	(22.) Ewigkeit und Geschichtlichkeit	273
	(23.) Leichtfertige Spielereien mit Kalkulationen	275
	(24.) Auf den Tod vertrauen, an den Tod glauben	279
	(25.) Brot und das tägliche Brot	281
	(26.) Jesus Christus vor zweitausend Jahren	283
	◆	
	Personenverzeichnis	285 - 288
	◆◆◆	

Vorwort des Übersetzers und Herausgebers

(von *Michael Walter Hebeisen*)

In Band 6 der Edition von "Ausgewählten Werken von MICHELE FEDERICO SCIACCA in deutscher Übersetzung" haben wir Stücke zusammengeführt, die einen biographischen und persönlichen Einblick in das bürgerliche, berufliche und spirituelle Leben des Autors erlauben. Bezeichnenderweise entzieht sich Sciacca der individuell-persönlichen Perspektive auf seine Person auf merkwürdige Art und Weise, wenn er eine Art von Autobiographie als "unpersönliche Bekenntnisse" versteht, und seinen Beitrag zu einer Reihe "Philosophen in ihrer Zeit" ursprünglich mit dem Titel „*Itinerario di una mente*“ versieht, was unwissentlich vom anregenden Herausgeber ANTONIO COJAZZI abgeändert wird zu „*Il mio itinerario a Cristo*“. Einmal soll es nicht *mein* Leben sein, sondern nur *ein* mögliches Leben, das den Intellektuellen aber zu einer christlich geprägten Philosophie führt. Damit ist schon viel ausgesagt, das einer Erklärung in eigener Sache bedürftig wäre. So hat Sciacca den Haupttitel für die Werkausgabe abgeändert in "*Clessidra*", was soviel wie Sanduhr oder Stundenglas bedeutet und darauf hinweist, dass die Zeit im Fluss ist, dass die Zeit zerrinnt, und damit Veränderungen einhergehen, auch was das geistige und spirituelle Leben einer in diese zeitgeschichtlichen Umstände eingebetteten Person angeht.

So ist der erste Teil eben doch autobiographisch ausgefallen, auch wenn er mentalitätsgeschichtlich von einem Einzelkind handelt, das in eine Sizilianische Familie hineingeboren worden ist, deren Vater eigentlich nur repräsentiert und spielt, wo der Hausdiener eine eminent wichtige Stellung innehat, und wo der emotionale Bezugspunkt die Mutter darstellt. Eine Familiengemeinschaft, zu der nicht zuletzt auch die Bauern dazugehören, die das Gut auf einer Anhöhe des Vesuvs oberhalb von Catania bewirtschaften, wo der Herrensohn gleichsam einen Spielplatz vorfindet für seine Selbstfindung in einem halb feudalistischen Ambiente, in einer halb geistesaristokratischen Attitüde.

Der zweite Teil dagegen ist ganz anders gekennzeichnet, nämlich eigentlich werkbiographisch, was bisweilen an eine Rechtfertigung des eigenen Werkschaffens des Autors anmutet. Der Schnittpunkt wird geographisch bezeichnet durch die endgültige Übersiedlung des Insulaners nicht nur auf das italienische Festland, nach Neapel, sondern auch noch weiter nach Norditalien, nach Pisa und später Genua; damit gehen kulturelle Veränderungen einher, die nicht zu vernachlässigen sind. Beruflich

ist es ein Aufstieg vom Lateinschüler, zu einem Dozenten an Lateinschulen, bis hin zum Professor für Moralphilosophie; philosophie-systematisch ist dieser Denkweg gekennzeichnet von einer Absage an den nicht nur in Neapel wirkungsmächtigen Historismus eines BENEDETTO CROCE, von der sukzessiven Ablösung vom sogenannten Aktualismus eines ebenso einflussreichen GIOVANNI GENTILE, und von der Findung eines persönlich-unpersönlichen Ansatzes, der sich von der damaligen christlichen Philosophietradition von ANTONIO ROSMINI-SERBATI, aber auch von französischen Denkern wie BLAISE PASCAL und MAURICE BLONDEL abgesetzt hat. Diese Ausführungen in eigener Sache sind dem einleitenden, recht eigentlich biographischen Teil erst später hinzugefügt worden und bezeichnen einen intellektuellen Entwicklungsgang, ausgehend vom aktualistischen Idealismus, über den christlichen Spiritualismus, bis zu einer integralen Philosophie, die auf der "objektiven Innerlichkeit" beruht, wie sie im diese Edition eröffnenden Band dargelegt wird. In Anhängen werden politische Fragen, aber vor allem die Einstellung des Autors zur religiösen Richtungen und Strömungen behandelt.

Als Ergänzung zu diesem biographischen Setting erweisen sich die meditativen Überlegungen und kontemplativen Betrachtungen als besonders aufschlussreich, die teils fragmentarisch, teils aphoristisch vom Autor in einem Sammelband "*In spirito e verità*" herausgegeben worden sind. In einem ersten Teil geht es unter Verzicht auf den "geflügelten Eros" zunächst um das Verständnis von Spekulation und Kontemplation, von Askese und Mystik, letztlich um das Selbstverständnis des *homo faber* im Kontext einer christlich imprägnierten Philosophie, wobei durchgehend eine ausgesprochene Antipathie gegen jede Art von Naturalismus und Historismus zutage tritt. "Es gibt ein intuitiv erschlossenes Wissen, das originär ausfällt, insbesondere einen inneren Sinn, ein Vermögen der Innerlichkeit, im Sinnverständnis einer inneren Stimme der Wahrheit, wogegen die rational-vernünftig beigebrachte Erkenntnis erst im Nachgang auf den Plan tritt, und immer nur insofern und insoweit wahrheitsgemäß ausfällt, als es mit seinen vernünftig reflektierenden Überlegungen, mit seinem rationalen Überdenken mit dem übereinstimmt, was der menschliche Geist unmittelbar und unvermittelt aufgrund einer intuitiven Einsicht in die Grundidee des Seins einsieht".

Im Mai 2021

Michael Walter Hebeisen

